



Forderungen

1. **Nach der Scheidung hat grundsätzlich kein Partner mehr etwas vom anderen zugut, jeder bekommt zurück, was er eigenhändig erwirtschaftet hat.**
Begründung: Zumal die Schuldfrage offenbleibt, würde viel Unfrieden, Frustration, aber auch nutzloser akademischer Aufwand vermieden.
2. **Die Alimente für die Kinder werden auf ein Minimum reduziert oder ganz gestrichen.**
Begründung: Kinder sind keine Unbilden, sondern eine Bereicherung; ihre Erziehung kostet zwar, doch wer sie zugesprochen bekommt, hat auch ein Privileg. Wenn die Kinderbetreuung kein Geschäft mehr ist, erübrigen sich die meisten Streitigkeiten ums Sorgerecht, unter denen die Kinder am meisten leiden.
3. **Wer die Scheidung einreicht, soll die Kosten für das Verfahren tragen.**
Begründung: Heute werden die meisten Scheidungen von Frauen eingereicht, weil sie in der Regel auch am meisten davon profitieren; die Kostenwahrheit würde für Entspannung sorgen

Wenn Scheidung bzw. die Zuteilung der Kinder kein Bombengeschäft mehr ist, dann lösen sich viele Probleme wie von selbst. In **Peru** werden diese Forderungen in der Praxis angewendet. Weil Scheiden dort **so unglaublich kompliziert** ist, verzichten die meisten getrennten Paare darauf, was zur Folge hat, dass nichts gesetzlich geregelt wird; die Peruaner haben mit dieser Nichtregelung viel weniger Probleme als wir; praktisch gilt klassischerweise folgende Regelung betr. der **Kinder: bis zur Pubertät bleiben sie in der Regel bei der Mutter, danach gehen sie zum Vater, der dann auch die teure Ausbildung bezahlen muss; will die Mutter, dass der Vater zahlt, dann muss sie ihn anständig behandeln und dafür sorgen, dass ihn die Kinder auch besuchen bzw. dass sie in acht nehmen, sonst gibts kein Geld**; ein Vater muss nicht zahlen, aber meistens tut er es doch, weil ihn die eigenen Kinder sonst verachten würden; in der Praxis funktioniert das informelle System sehr gut.